

WÜNSCHE VON IGOR OZIM



Bild: SN/UM

An die Eltern: „Ich bin froh, dass ich nicht als ‚Wunderkind‘ aufgewachsen bin. Die größte Schwierigkeit der begabten Kinder sind die Eltern. Bis zu einem gewissen Alter können sie sehr viel Gutes tun, ab einem gewissen Alter sehr viel Schlechtes – und viele Eltern wissen nicht, wann sie mit dem Guten aufhören sollen, damit es nicht schlecht wird.“

An die Studierenden: „Dass sie ein bisschen selbstständiger werden und mit den Informationen, die sie im Unterricht bekommen, zu Hause eigenständig Lösungen erarbeiten. Ich habe meiner Klasse erst unlängst erklärt, dass ich kein Personal Coach wie beim Fitness-training bin. Der Unterricht ist nicht dafür da, dass die Studenten mit mir das erarbeiten, wofür sie zu Hause zu faul waren. In die nächste Stunde kommt man mit dem, was man in der vorherigen Stunde gelernt hat – nur so ist Fortschritt möglich. Ansonsten ist es für den Lehrer sehr ärgerlich.“

„Niveau wird immer höher“

Auch heuer werden wieder 800 bis 1000 Studierende zur Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum erwartet. Einer der vielen angesehenen Dozenten ist Geigenprofessor Igor Ozim.

THOMAS MANHART

Von 18. Juli bis 27. August ist es wieder so weit: 903 Teilnehmer aus 64 Nationen haben im Vorjahr die Internationale Sommerakademie der Universität Mozarteum besucht, einen ähnlichen Ansturm auf die mehr als 70 Meisterklassen erwartet das Team um Direktor Alexander Müllenbach auch heuer von talentierten Musikstudierenden aus aller Welt. Die beliebtesten Kurse sind traditionell Klavier, Violine und Sologesang.

Das positive Feedback der Studierenden sowie die gute Organisation und Stimmung in Salzburg zeichnen für eine hohe Quote beim „Stammpersonal“ der Lehrenden verantwortlich. „Drei Viertel der Sommerakademie-Dozenten kennen wir schon seit vielen Jahren. Das sind für uns fast Familienmitglieder“, erklärt Micha Wieser-Hois, die als Assistentin des Direktors die erste Ansprechpartnerin des Lehrpersonals ist.

Große Fortschritte nur bei entsprechender Vorbildung

Seit etwas mehr als einem Jahrzehnt unterrichtet auch der angesehene Geigenprofessor Igor Ozim an der Internationalen Sommerakademie – mit der Besonderheit, dass er kurz nach seiner Sommerkurs-Premiere gleich ganz ans Mozarteum wechselte und seit 2002 durchgehend in Salzburg unterrichtet. Die Vor- und Nachteile von Meisterkursen gegenüber dem Vollzeitstudium an einer Kunstuniversität kennt der Pädagoge nur zu gut: „Für die Studenten ist es sehr interessant, die Lehrer kennenzulernen, bei denen



Die Südkoreanerin Wonhee Bae war im Jahr 2006 in der Meisterklasse von Igor Ozim und in der Folge Preisträgerin der Internationalen Sommerakademie Mozarteum. Bild: SN/UM

sie eventuell ihre Ausbildung machen möchten. Wer in so einem Sommerkurs große Fortschritte machen will, der sollte aber schon eine entsprechende Vorbildung aufweisen. Man kann als Dozent in zwei Wochen gewisse Probleme nur aufzeigen, sie aber in der kurzen Zeit nicht lösen. Das geht nur während eines regulären Studiums.“

Was Igor Ozim unter der entsprechenden „Vorbildung“ versteht bzw. ab wann ihm das Unterrichten so richtig Spaß macht, ist rasch erklärt: „Wenn man sieht, dass jemand an der Musik generell interessiert ist. Nicht nur am Geigen – denn die Geige ist ja nur eine von vielen Formen, Musik zu machen.“ Zu dieser Spezies zählen oft jene Studierenden, die sich mit dem Meisterkurs im Sommer auf einen großen Wettbewerb im Herbst oder Winter vorbereiten. „Die sind meist schon sehr weit fortgeschritten und können trotz der kurzen Unterrichtszeit mit der Information etwas anfangen“, bestätigt Igor Ozim. So wie der Russe Nikita Borisoglebsky, der im Jahr 2008 als Preisträger der Internationalen Sommerakademie ausgezeichnet wurde und in der Folge viele weitere Preise bei wichtigen Wettbewerben gewinnen konnte. „Mit solchen Talenten kann man auch in kurzer Zeit viel erreichen und an den Feinheiten arbeiten. Aber das war abzusehen. Er war ein guter Geiger, als er gekommen ist, und er war ein guter Geiger, als er gegangen ist.“

Klassische Solokarriere gibt es heute nicht mehr so oft

Stichwort musikalische Qualität: Wie ordnet der erfahrene Pädagoge, der in vielen Sommern von einem Meisterkurs zum nächsten reiste, die Sommerakademie Mozarteum im internationalen Vergleich ein? „Eine Stärke sind die hervorragenden Lehrer. Ich kenne die anderen Salzburger Kurse zu wenig, aber bei Klavier und Geige gibt es eine sehr große Auswahl an hochkarätigen Dozenten, wo es in anderen Städten oft nur zwei oder drei Lehrer für ein Fach gibt.“ Zur generellen Entwicklung der klassischen Musik ergänzt Igor Ozim: „Verglichen mit meiner Jugend wird das Niveau immer höher, vor allem im Orchester. Manchmal habe ich das mulmige Gefühl, dass wir einige Musiker ausbilden, die womöglich kein Auskommen mehr haben werden. Eine klassische Solokarriere, so dass man vom Konzertieren allein leben kann, gibt es heute nicht mehr so oft.“

INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE Universität Mozarteum

Die drei Kursperioden dauern jeweils zwei Wochen, in denen die Studierenden ihr musikalisches Können vervollkommen. Das Salzburger Publikum darf sich unterdessen auf mehr als 60 Konzerte sowie öffentliche Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern freuen. Krönender Abschluss ist am 27. August das große Preisträgerkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele: mit den besten Studierenden aller Meisterklassen.

Der thematische Bogen spannt sich traditionell von der Alten Musik bis zu zeitgenössischen Werken. Der Wettbewerb „Musik der Extraklasse“ soll junge Pianistinnen und Pianisten zum Studium bedeutender Klavierwerke der Neuen Musik anregen – mit einem eigenen Wettbewerbskonzert in jeder der drei Kursperioden. „Composer in Residence“ ist heuer der spanische Komponist und Pädagoge José Manuel López López.

1. Kursperiode (Auswahl):

- Mo, 18.7., 20.00 Uhr, Großer Saal: Eröffnungskonzert mit den Salzburg Chamber Soloists unter der Leitung von Lavard Skou-Larsen (Werke von Dvorák, Poulenc und Schönberg)
- Sa, 23.7., 20.00 Uhr, Großes Studio: Abschlusskonzert der Dirigierklasse Peter Gülke mit den Salzburg Chamber Soloists (Strawinski, Hindemith, Mozart)
- So, 24.7., 17.00 Uhr, Solitär: Fest zur Festspielöffnung „MoMo – Von Monteverdi bis Mozart“; Dozenten und Studierende der Akademie für Alte Musik 2011
- Mo, 25.7., 16.30 Uhr, Mozart-Wohnhaus: Komponistenporträt Manuel de Roo
- Di, 26.7., 20.00 Uhr, Solitär: „Hommage à Janigro“ (Vivaldi, Beethoven, Schostakowitsch)
- Do, 28.7., 20.00 Uhr, Solitär: Wettbewerb I „Musik der Extraklasse“

2. Kursperiode (Auswahl):

- Fr, 5.8., 17.00 Uhr, Solitär: Gedenkkonzert für Hans Leygraf (1920 – 2011)
- Mo, 8.8., 16.30 Uhr, Mozart-Wohnhaus: Komponistenporträt Jorge A. Bosso
- Mi, 10.8., 20.00 Uhr, Solitär: Konzert „Carte Blanche“ für den Composer in Residence José Manuel López López mit dem oem – Österreichisches Ensemble für Neue Musik
- Do, 11.8., 20.00 Uhr, Solitär: Wettbewerb II „Musik der Extraklasse“

3. Kursperiode (Auswahl):

- Di, 16.8., 20.00 Uhr, Solitär: Gesprächskonzert „Liszt und die Folgen“
- Mi, 17.8., 9.30 Uhr, Hörsaal: Symposium „Franz Liszt und die Folgen“
- Mo, 22.8., 16.30 Uhr, Mozart-Wohnhaus: Komponistenporträt Agustín Castilla-Ávila

- Mo, 22.8., 20.00 Uhr, Christuskirche: Dozentenkonzert
- Di, 23.8., 20.00 Uhr, Solitär: „Liszt, Wagner und die Folgen“
- Do, 25.8., 20.00 Uhr, Solitär: Wettbewerb III „Musik der Extraklasse“
- Sa, 27.8., 19.30 Uhr, Großer Saal: Preisträgerkonzert 2011 im Rahmen der Salzburger Festspiele

Info & Karten

- Freier Eintritt beim Eröffnungskonzert, dem Fest zur Festspielöffnung und den Komponistenporträts.
- Kartenbüro der Sommerakademie: Tel. 0662/6198-4520, E-Mail: soaktickets@moz.ac.at

www.summeracademymozarteum.at